

Von der Macht der Worte

Wie schlimm Ausgrenzung ist und wie wichtig Familie und Freunde sind, macht Autor Jochen Weeber in seiner Lesung deutlich

Von Regina Koppenhöfer

ÖHRINGEN Normalerweise sind Giraffen richtig, richtig groß. Normalerweise. Dass es aber auch Mal ganz anders sein kann, das erfuhren einige Erstklässler der Schillerschule und Mädchen und Jungen aus dem Kindergarten Röntgenstraße jüngst bei einer Lesung in der Stadtbücherei Öhringen. Der Kinderbuchautor Jochen Weeber war im Alten Ratssaal zu Gast. Er las aus seinem Buch „Was ist bloß mit Gisbert los?“, in dem Giraffe Gisbert auf wundersame Weise zu schrumpfen beginnt.

Geschrumpft Giraffenjunge Gisbert ist ein freundlicher Kerl. Vielleicht ist er ein bisschen stiller und schüchterner als seine Freunde, aber wen stört das schon. Eines Tages auf dem Weg zum Kindergarten, da hört Gisbert wie zwei Hyänen hinter seinem Rücken über seine braunen Flecken tuscheln. Gisbert macht das traurig und eh er sich versieht, beginnt er zu schrumpfen. Vier Zentimeter. Doch nicht genug: Das Nilpferd findet Gisberts Trompetenspiel schief, die Affen mokieren sich über seine Kletterkünste.

Und jedes Mal, wenn jemand etwas Böses über ihn sagt, schrumpft Gisbert noch ein bisschen mehr, bis er schließlich unters Sofa passt.

Kindgerecht Weeber nimmt seine jugendliche Zuhörerschaft mit hinein in Gisberts Welt. Kindgerecht führt Jochen Weebers Buch vor, welche Macht Worte haben können und

wie schlimm Ausgrenzung sich anfühlt. Bei seiner Lesung im Alten Ratssaal, die vom Förderverein der Stadtbücherei unterstützt wurde, lässt der erfolgreiche Kinderbuchautor die Öhringer Kinder die Sorgen und Nöte des Giraffenjungen spüren und er macht auch deutlich: Familie und Freunde sind etwas Wichtiges und Wertvolles.

Einfühlsam beleuchtet Jochen Weeber in seinem Buch das nicht ganz einfache Thema Ausgrenzung. Einfühlsam hat er auch die ganze Lesezeit konzipiert. Der Schriftsteller gibt sich unaufgeregt. Er liest mit ruhiger Stimme, während er einige Bilder aus dem Kinderbuch (Illustration: Fariba Gholizadeh) auf eine Leinwand projiziert. Hier und da

greift er auch zum Akkordeon und spielt ein paar Takte. Zwischendurch sucht Weeber das Gespräch mit den Mädchen und Jungen. Die sind die ganze Zeit über sehr aufmerksam und mucksmäuschenstill bei der Sache und haben viele kluge Antworten auf die Fragen des Schriftstellers parat.

Charmant „Der Autor hat so eine charmante, nette, witzige Art und das hat es so lebendig gemacht. Er hat die Kinder aktiviert, durch Fragen oder das Aufstehen. Es war sehr stimmig und ich glaube es war auch für alle ansprechend“, lobte Grundschullehrerin Samira Kühner Jochen Weebers Lesung. Auch Schülerin Marlene ist zufrieden. „Dass Gisbert am Schluss wieder ganz fröhlich war, das hat mir gefallen“, verriet die Siebenjährige. Adina Bennert freute sich, dass es überhaupt Lesungen für die ganz Kleinen gibt. „Das Lesen und Vorlesen kommt in den Familien oft zu kurz“, weiß die Erzieherin, die noch ergänzte: „Dabei ist es so wichtig fürs Denken, den Wortschatz und die Konzentration. Und deshalb freut es mich auch, dass es solche Veranstaltungen in der Bücherei gibt.“



Autor Jochen Weeber las im Alten Ratssaal der Stadtbücherei nicht nur aus seinem Buch vor, er kam auch ins Gespräch mit den Grundschulern und den Kindergartenkindern.

Foto: Regina Koppenhöfer